

DAS VERWÜNSCHTE SCHLOSS

nach: "Sagen, Märchen, Legenden und Aberglaube zw. Ruhr
u. Lippe" (Ruhr-Nachrichten),
ls\tx-balladen\schloss

Versform: E. Poppe, 3/2000, 11/2000, 12/2001

1. In der Eversumer Heide,
durch die Sage ist bekannt,
stand dereinst vor vielen Jahren
stolz ein Schloß am Waldesrand.
2. Von dem Schloßherr wird berichtet,
daß in Üppigkeit und Pracht,
mit dem Teufel fest im Bunde,
er sein Leben zugebracht.
3. Als nun beide uneins waren,
forderte der Teufel dann
für von ihm erbrachte Dienste
nunmehr seine Seele an.
4. Doch der Teufel, mit dem Wunsche
nach der Seele, übersah,
daß die Lebenszeit des Schlossherrn
noch nicht abgelaufen war.
5. Daraufhin ersann der Teufel
eine neue List sich aus
um die Seele zu bekommen
macht' er unsichtbar das Haus.
6. Kaum hatt' er sein Werk begonnen,
wurde ihm doch sehr schnell klar,
daß er sich hier übernommen,
seine Macht am Ende war.
7. Es ist an der Stell' geblieben,
unsichtbar in seiner Pracht,
aber alle hundert Jahre
strahlt das Schloß zur Vollmondnacht.